

Werden SchülerInnen tatsächlich schlechter?

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. Dezember 2017 12:10

[Zitat von goeba](#)

...

Zusammenfassend: Man macht also mit einer eventuell heterogeneren Schülerschaft mehr Themen in weniger Zeit. Da müsste es doch sehr wundern, wenn das Niveau nicht massiv sinken würde!

...

Das würde bedeuten, dass sich Schulen dem Leistungsdurchschnitt anpassen. Die Lehrpläne sind zwar gleich geblieben, Lehrer halten sich aber flächendeckend nicht mehr daran. Gymnasien unterrichten auf Oberschulniveau, Hauptschulen auf Förderschulebene, Lernförderschulen passen sich dem Klientel der Geistigbehinderten an. Stimmt das so?

Unser Lehrplan (Lernförderschule) geht jedenfalls absolut an der Lebenswelt und dem intellektuellen Horizont unserer Schülerschaft vorbei. (Ob das je anders war weiß ich nicht sicher). Lieber würde ich therapeutisches Reiten und gemeinsames Frühstück anbieten, darf ich aber nicht. Ich unterrichte also natürlich trotzdem, was im Lehrplan steht, passe aber die Leistungsüberprüfung so an, dass nicht alle mit einer 6 nach Hause gehen. Mir sitzt halt auch keiner im Nacken diesbezüglich...

Für andere Schularten stelle ich mir das aber schwer vor, solange sich nicht alle einig sind.